



KAPITEL 16

HEILIGER KRIEG

Sie aber waren widerspenstig und betrübten seinen Heiligen Geist; da wurde er ihnen zum Feind und kämpfte selbst gegen sie. Jesaja 63,10

Ein eifersüchtiger und rächender Gott ist der HERR; ein Rächer ist der HERR und voller Zorn; ein Rächer ist der HERR an seinen Widersachern, er verharret [im Zorn] gegen seine Feinde. Nahum 1,2

Nachdem wir Gottes gerechten Zorn, der sich in seiner Wut und seinem Zorn zeigt, betrachtet haben, wenden wir unsere Aufmerksamkeit nun zu einem verwandten Thema – die Feindschaft, die zwischen Gott und dem unbußfertigen Sünder besteht. Es ist die Pflicht des Predigers des Evangeliums die Menschen vor dem heiligen Krieg zu warnen, den Gott seinen Feinden erklärt hat, und die Sünder eindringlich zu bitten, sich mit ihm zu versöhnen, bevor es zu spät ist. Gottes Verheißung der Begnadigung an die Rebellen ist wahr, aber man darf sich nicht selbstverständlich darauf verlassen. Es wird ein Tag kommen, an dem der Ölzweig und das Friedensangebot zurückgenommen werden. Zu diesem Zeitpunkt ist alles, was dem Sünder noch übrig bleibt, „nichts als ein schreckliches Warten auf das Gericht und das gierige Feuer, das die Widersacher verzehren wird“ und „schrecklich ist's, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen“.⁵⁷²

572 Hebr 10,27.31; LÜ 84.





WER IST IM KRIEG MIT WEM?

Die populäre Verlautbarung, dass Gott den Sünder liebt und die Sünde hasst, wird häufig von einem ähnlichen Klischee begleitet: „Der Mensch befindet sich im Krieg mit Gott, aber Gott befindet sich niemals im Krieg mit dem Menschen.“ Dementsprechend hört man viel über die Feindschaft und den unaufhörlichen Krieg des Sünders gegen Gott, aber nur wenig oder gar nichts wird über Gottes anhaltenden Krieg gegen den Sünder gesagt.

Ungeachtet dieses gegenwärtigen Trends im evangelikalen Denken ist es äußerst wichtig zu verstehen, dass die Feindschaft zwischen Gott und dem Sünder nicht einseitig ist – sie beruht auf Gegenseitigkeit. Wenn Menschen Gott den Krieg erklären, wird Gott ihnen zum Feind und kämpfte selbst gegen sie.⁵⁷³ Auch wenn dies eine beunruhigende Wahrheit ist, so lehrt die Heilige Schrift deutlich, dass Gott den unbußfertigen Sünder als seinen Feind betrachtet und eine Kriegserklärung gegen ihn ausgestellt hat. Die einzige Hoffnung des Sünders ist, dass er seine Waffen fallen lässt und die weiße Fahne der Kapitulation hochhebt, bevor es für immer zu spät ist.⁵⁷⁴

Der Prophet Nahum sagt uns: „Ein Rächer ist der HERR an seinen Widersachern, er verharrt im Zorn gegen seine Feinde.“⁵⁷⁵ Die erste Wahrheit, die dieser Text lehrt, ist, dass Gott derjenige ist, der die Gottlosen als seine Widersacher ansieht. Er klagt nicht darüber, dass der Mensch ihn zu einem Feind gemacht hat, sondern verkündet seine eigene Haltung gegenüber dem Menschen. Gott ist derjenige, der die Fronten absteckt und die Truppen versammelt. Die zweite Wahrheit, die es zu lernen gilt, ist, dass Gott in die Offensive geht. Er übersteht nicht einfach nur die Angriffe gottloser Menschen, sondern er selbst macht einen Schlachtruf und läuft, um sie mit der vollen

573 Jes 63,10.

574 Pastor Charles Leiter machte mich zuerst auf diesen Gedanken aufmerksam.

575 Nah 1,2.



Gewalt seines Zorns anzugreifen. So wie der Psalmist warnt, denn Gott hat sein Schwert für den Kampf geschärft und seinen Bogen hält er gespannt und zielt. Wenn die Gottlosen nicht umkehren, werden sie gewiss unter seinem Zorn verlorengelassen.⁵⁷⁶

Es ist unbedingt erforderlich, dass wir verstehen und einsehen, dass die Wahrheit über den „heiligen Krieg“ kein Relikt aus dem Alten Bund oder irgendeiner urtümlichen Sicht von Gott ist, die durch die fortschreitende Offenbarung des Neuen Testaments aufgehoben wird. Vielmehr ist es eine biblische und beständige Wahrheit, die man in der ganzen Heiligen Schrift findet. Im Römerbrief schreibt der Apostel Paulus, dass „wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren“.⁵⁷⁷ Auch wenn dieser Text uns die Vorstellung von einer gegenseitigen Feindschaft zwischen Gott und dem Menschen vermittelt, liegt das größere Gewicht nicht auf der Feindschaft des Sünders gegenüber Gott, sondern auf Gottes Opposition gegen den Sünder. Während diese Vorstellung der großen Mehrheit der heutigen Evangelikalen fremd ist, bieten folgende Gelehrte eine zusätzliche Bestätigung. Charles Hodge sagte: „Es gibt nicht nur eine gottlose Opposition des Sünders gegen Gott, sondern auch eine heilige Opposition Gottes gegen den Sünder.“⁵⁷⁸ Louis Berkhof sagte: „Nicht, dass nur Menschen Gott gegenüber feindlich sind, sondern sie sind das Objekt von Gottes heiligem Missfallen.“⁵⁷⁹ Und Robert L. Reymond erklärte: „Das Wort „Feinde“ sollte höchstwahrscheinlich im passiven Sinne interpretiert werden (von Gott gehasst) und nicht im aktiven (Gott hassen). Anders ausgedrückt, das Wort „Feinde“ lenkt die Aufmerksamkeit nicht auf unseren unheiligen Hass gegen Gott, sondern vielmehr auf

576 Ps 7,13.

577 Röm 5,10.

578 Charles Hodge, *A Commentary on the Epistle to the Romans* (London: Banner of Truth, 1989), 138.

579 Louis Berkhof, *Systematic Theology* (Edinburgh: Banner of Truth, 1993), 374.



Gottes heiligen Hass, den er für uns empfindet.“⁵⁸⁰

Gemäß unseres Textes hat der Mensch gesündigt, und Gott war die geschädigte Partei. Damit Versöhnung stattfinden kann, muss das Vergehen beseitigt, Gottes Gerechtigkeit erfüllt und Gottes Zorn gegen den Menschen abgewendet werden. Wir wissen, dass der Tod Christi nicht alle Menschen dazu brachte, Gott gegenüber freundlich zu sein, denn die meisten Menschen bleiben in ihrem hasserfüllten Widerstand gegenüber seiner Person und seinem Willen. Der Tod Christi erfüllte jedoch die gerechten Forderungen eines heiligen Gottes, damit er seinen Feinden gegenüber freundlich gesinnt sein und ihnen den Ölzweig des Friedens durch das Evangelium darreichen kann. Jene, die Buße tun und an Christus glauben, werden gerettet, aber jene, die sich weigern, häufen sich selbst Zorn auf für den Tag des Zorns Gottes, an dem sein gerechtes Gericht schließlich offenbar werden wird.⁵⁸¹

Wir dürfen niemals vergessen, dass der Christus, der sein Leben für die Nationen gab, der Gleiche ist, der sie schlagen und mit eisernem Stab regieren wird.⁵⁸² Der leidende Knecht, der den Weg nach Golgatha betrat, wird eines Tages die Weinkelter des Grimmes und des Zorns Gottes, des Allmächtigen, treten.⁵⁸³ Der Retter, der sein Blut für seine Feinde vergoss, wird ein zweites Mal erscheinen in einem Gewand, das in das Blut seiner Feinde getaucht wurde.⁵⁸⁴ Das Lamm, das an einem Baum den Zorn Gottes ertrug, ist dasselbe, das den Zorn Gottes dermaßen über diejenigen ausgießen wird, die sich gegen ihn versammelt haben, dass sie zu den Bergen rufen, damit sie auf sie fallen und sie vor seinem Angesicht verbergen.⁵⁸⁵

580 Robert L. Reymond, *A New Systematic Theology of the Christian Faith* (Nashville: Thomas Nelson, 1998), 646.

581 Röm 2,5.

582 Offb 19,15.

583 Offb 19,15.

584 Offb 19,13.

585 Offb 6,16-17.

